

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Idol

Wer von den Jungen hat nicht ein Idol, irgendeinen Rock- oder Popstar, einen Filmschauspieler oder eine Filmschauspielerin? Ohne Idol scheint die Welt öde und leer. Ein Idol – so die Meinung – hat alles, was dem eigenen Leben fehlt: Ruhm, Einfluss und Geld, grenzenlose Bewunderung. Es wird schon gar nicht mehr gefragt, ob diese Attribute wirklich erstrebenswert sind, das Dasein wirklich angenehmer und erfreulicher gestalten. Und noch etwas macht offenbar das Idol so anbetungswürdig: Was soll man sich anstrengen, wenn bereits einer oder eine alles erreicht hat, wonach einen selbst gelüstet. Es ist doch viel einfacher, sich mit einem Idol zu identifizieren, als wär's ein Stück der eigenen Seele.

Die Idole gleichen sich alle: sind es Männer, dann haben sie ein markiges Gesicht (doch, auch heute noch), sind gebräunt, aus ihren Augenwinkeln blitzt die Lässigkeit, die Haltung ist locker, der Körper durchtrainiert. Ist das Idol eine Frau, so ist

Schönheit alles, und Schönheit bedeutet nach der gängigen Vorstellung: jung, attraktiv – was immer das heissen mag – und körperbewusst.

Dazwischen tauchen hin und wieder als versprengte Idole ein paar Punks auf, männlichen und weiblichen Geschlechts.

Wenn ich zurückblicke in meine Jugendzeit, so muss ich sagen: die Idole haben sich nicht verändert. Noch heute hocken sie auf einem Motorrad, wenn es auch eine andere Marke ist. Noch immer haben sie diesen verwaschenen, herausfordernden Blick, die Frauen locken wie eh und je mit ihren Reizen.

Das erschreckt mich. Hat sich denn so wenig gewandelt? Da wird so viel von Feminismus und Sexismus gesprochen und geschrieben, da werden der Macho und der Chauvi angeprangert – aber die Idole scheren sich einen Teufel darum, auch die, welche diese Idole so inbrünstig verehren.

Übrigens: Wer weiss schon, was Idol heisst?

Nichts anderes als Gestalt, Bild, aber auch Trugbild und Götzenbild. Da haben wir es. Wie oft ist das Idol nichts weiter als ein Trugbild! Wie schön müssen Trugbilder sein ...

Vermisstmeldung

Hieronymus Zwiebfisch vermisst seit 1. Januar 1984 das bessere Ich einiger eidgenössischer Parlamentarier. Sachdienliche Hinweise auf den Verbleib der Gesuchten nimmt jedes Parteisekretariat entgegen. Um schonendes Anhalten der Vermissten wird gebeten.



Frühling



Pfeile schnellen, dass es kracht,
am Tage gleich wie in der Nacht,
weil Amor endlich wieder lacht
was manchem schon viel Freud gebracht.



Jedes Jahr in gleicher Tracht
erscheint der Frühling meistens sacht,
indem er seine Blütenpracht
unsren Augen sichtlich macht.

Aus dem Winterschlaf erwacht,
hab' ich deshalb gleich gedacht:
Eine schöne Lenzreimschlacht
muss in die Narrenkarrenfracht.



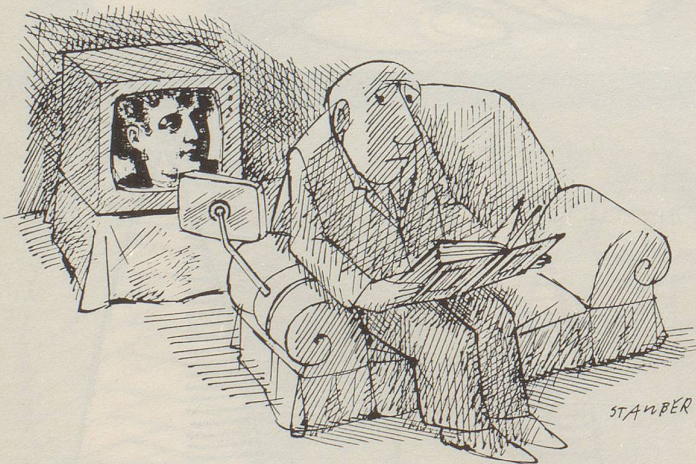
Männlich? Einsam? Ledig? Das muss nicht sein!

Wählen Sie aus dem prächtigen Strauss auserlesener

MAUERBLÜMCHEN

jene Blüte, die zu Ihnen passt. Günstige Konditionen dank Direktimport aus Thailand. Zwischenhändler unerwünscht.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge über «Pflück mich», Postfach, 88088 Blumensdorf.



Trübe Gedanken

Manchmal begrabe ich meine Träume – und finde sie später nicht mehr.

Sehen

Wer links sieht und rechts denkt, wer rechts denkt und links sieht, der schiebt.

Wer links sieht und links denkt, ist in den Augen der andern ein Extremist.

Wer rechts sieht und rechts denkt, ist in den Augen Gleichgesinnter ein konservativer Liberaler.

Wer etwas anderes dahinter sieht, ist selber schuld.

Wer gar nichts sehen will, der drücke beide Augen zu – er kommt als Angsthase gut durchs Leben.

Wer die Augen öffnet, um etwas zu sehen, was ihm missfällt, der ist ein Griesgram.

Wer die Augen offen hat, um zu sehen, und das, was er sieht, zum Anlass nimmt, nachzudenken, das ist der Weise.